

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 73.

3. September 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. September 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Montag den 5. September Abends um 5 Uhr:

Missionsstunde.

in der Heiligen Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreißnigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Penz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Morgenlied. N. G. No. 643. B. 1—4.

U. G. No. 16. B. 1—4.

U. G. No. 690. B. 1—5.

U. G. No. 251. B. 1—5.

N. G. No. 6.

U. G. No. 7.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Bulletins.

Das Befinden Sr. Majestät am gestrigen Tage war befriedigend, besonders machte sich eine Zunahme des Appetits bemerkbar. Die Nacht war gut.

Sanssouci, 31. August, Morgens 10 Uhr.

Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist bis zum heutigen Morgen im Wesentlichen dasselbe geblieben.

Sanssouci, 1. September, Morgens 9 Uhr.

Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich seit den letzten Tagen nicht weiter geändert. Der hohe Kranke ist immer noch sehr entkräftet und wird am Tage aus dem Bett in den Lehstuhl gehoben, um einen Blick auf das herrliche Gartengelände, das er einst in Sanssouci geschaffen hat, werfen zu können. Das Auge des Königs ist sehr matt.

Nach den aus Ostende hier eingehenden Nachrichten bekommt dem Prinz-Regenten das Seebad sehr gut und der hohe Kurgast erfreut sich des besten Wohlbefindens. Offizielle Korrespondenzen melden, daß eine beschleunigte Rückkehr des Prinz-Regenten zu erwarten sei. — In Betreff der Deutschen Reformbewegung sagt der inspirirte Correspondent der „R. Z.“: Allerdings hat die preuß. Regierung nicht die Absicht, Oesterreich aus dem Bunde zu verdrängen, oder das zur Zeit unerreichbare Ziel eines deutschen Parlaments zu verfolgen; aber was sie thun kann und thun wird, ist, dahin zu wirken, daß in den Einzelstaaten das parlamentarische System wirklich zur Geltung komme und daß auf dem Wege freier Vereinbarung eine gemeinsame parlamentarische Institution für die befreundeten Bundesstaaten erstrebt werde.

Man spricht in hiesigen diplomatischen Kreisen von einer neueren hier eingegangenen russischen Depesche, welche sich mit der italienischen Frage beschäftigt und mit der neulichen englischen in einer gewissen Uebereinstimmung stehen soll, nur daß bei den Zugeständnissen an die Revolution Rußland eine größere Achtung vor dem legitimen

Recht an den Tag legt. Eben so wie England ist Rußland für das Zustandekommen eines europäischen Kongresses.

(Pr. Z.) Wie wir vernehmen, sind die nöthigen Einleitungen bereits getroffen, um mit der Ausgabe der durch die Gesetze vom 10. Mai v. J. und 2. Juli d. J. zu Eisenbahnbauten bewilligten beiden Anleihen von resp. 7,500,000 Thalern und 10,900,000 Thalern, zusammen 18,400,000 Thalern, in 4prozentigen Schuldverschreibungen beginnen zu können. Die erst gedachte Anleihe ist bekanntlich zum Bau der Eisenbahn von Königsberg nach Eydtkuhnen, die andere zum Bau einer Eisenbahn von Bromberg über Thorn zur Landesgrenze bewilligt. — Der nächste Landtag, sagt die „Volksztg.“, wird viel Geld bewilligen müssen, sowohl für die Umgestaltung der Wehrverfassung wie für die Erweiterung der Marine. Bis zum 1. Mai 1860 sollen zum Schutze der Ostsee-Küsten 20 neue Kanonenboote dienstbereit sein, außerdem soll mit dem Ausbau der beiden Kriegshäfen viel rascher als bisher vorgegangen und die Zahl der Kriegsschiffe erheblich vermehrt werden.

Der Fürst von Hohenzollern wird von der Weinburg, wo er zur Zeit sich aufhält, auf einige Tage nach Sigmaringen gehen, woselbst er seine silberne Hochzeit zu feiern gedenkt. Es werden dort seit längerer Zeit glänzende Vorbereitungen zu diesem Feste getroffen. Der Fürst ist mit der Fürstin Josephine, Tochter des verstorbenen Großherzogs Karl Ludwig Friedrich von Baden und der Großherzogin Stephanie, geb. von Beaucharnais, Adoptiv-Tochter des Kaisers Napoleon I., vermählt. — Die auffallende Erscheinung, daß von Belgien und Frankreich viel Silber in Barren hier eingeht, dauert fort. Als außergewöhnlich wird auch bezeichnet, daß von den Barren so viele zur Prägung gegeben werden, als die k. Münze zu liefern im Stande ist. Diese ist niemals so beschäftigt gewesen, wie in diesem Augenblicke, sie hat die größte Anzahl von Arbeitern angestellt, die sie placiren kann und läßt weit über die übliche Arbeitszeit hinaus arbeiten. — Wie verlautet, hat das St. Petersburger Cabinet sich erboten, der bevorstehenden Expedition preussischer Kriegsschiffe nach China, Japan und Siam alle etw. gewünschte Förderung angedeihen zu lassen. England dagegen beweist seine vielversicherte Freundschaft praktisch gleich darin, daß es dies gewiß bescheidene „Concurrenz-Unternehmen“ mit sehr ungünstigen Blicken betrachtet.

Die Zeitungen berichten von einem im hiesigen Gesundbrunnen vorgefallenen Streit zwischen Soldaten und Civilisten, wobei erstere von der blanken Waffe Gebrauch gemacht und mehrere der letztern verwundet haben, insbesondere soll der Wirth lebensgefährlich verletzt sein. Aus Langensalza werden ähnliche Exzesse gemeldet.

Die Börse vom 1. Septbr. war in recht fester Haltung, aber im Ganzen still. Staats-schuldscheine 84.

Deutschland. Aus Schwerin schreibt der „Nordb. C.“: Die Cholera breitet sich immer weiter aus. Am schlimmsten scheint es augenblicklich in der Gegend von Tessin zu stehen. Von da gerade fehlen nähere Nachrichten, aber einzelne Thatsachen lassen vermuthen, daß das Unheil da wahrhaft grausig ist. Manches, was man erzählt, ist jedenfalls übertrieben, aber auch wenn man die Uebertreibungen abzieht, bleibt die Verwüstung entsetzlich. Es giebt dort Dörfer, in denen die Bewohnerschaft zur Hälfte, zu zwei Dritttheilen ausgestorben ist. Im Dorfe Bütz war das Schulhaus bis auf ein Kind ausgestorben und zum Lazareth eingerichtet. Durchwandernde Leute wurden angehalten, um bei der Bestattung Hülfe zu

leisten, weil die Hände lahm geworden waren beim Graben der Gräber. Derlei einzelne Züge lassen das Ganze ahnen. Es sind Rittergüter, in denen in einer einzigen Nacht 8 — 10 Todesfälle vorkommen; einzelne Bauerngehöfte sind fast ganz schon ausgestorben; in einem einzigen kleinen Dorfe sind bereits über 30 elternlose Waisen vorhanden; in einem Städtchen mußten kürzlich an 20 Särge mit Leichen unbestattet auf dem Kirchhofe stehen, da es an Menschenhänden zur schnelligen Beerdigung fehlte; kurz es kommen furchtbar schaurige Scenen in Menge vor, und das Elend ist trotz der eifrigsten Fürsorge aller Behörden grenzenlos. Wunderbarerweise sind einzelne Dörfer, die ringsum von Orten, in denen die Seuche heftig wüthete, umgeben liegen und dazu mitunter noch sumpfige Wiesen in der Nähe haben, trotzdem von jeder Ansteckung verschont geblieben. Vielfache Beweise von Verschleppung des Krankheitsstoffes durch Reisende aus Cholera-orten liegen vor, auf der anderen Seite aber auch ebenso viele Beispiele des Gegentheils. In der Residenzstadt Schwerin ist die Cholera bisher noch nicht erschienen und auch der südwestliche Theil des Landes blieb noch verschont.

Frankreich. Der „Const.“ sagt in einem Artikel über die italienischen Herzogthümer: Frankreich gebe den Rath zur Restauration, werde aber nie diesen Rath mit Gewalt durchzusetzen suchen.

Italien. Die letzten Nachrichten aus Zürich melden nur, daß Besprechungen zwischen den französischen und österreichischen und dann wieder zwischen den französischen und sardinischen Bevollmächtigten stattgefunden haben. Daß von diesen Besprechungen bis zu der von Wien aus behaupteten Verständigung, welche schon in nächster Woche den definitiven Friedensschluß erwarten lasse, noch etwas weit ist, liegt auf der Hand; wenn auch, wie diese Wiener Nachrichten besagen, die Kabinette von Wien und Paris sich geeinigt hätten, die Restaurationsfrage ganz separat auf gewöhnlichem diplomatischen Wege zu erledigen. Neuestens erfährt man, daß die bisherigen Verhandlungen der Konferenz sich lediglich auf die Feststellung der Materie beschränkten, über welche verhandelt werden soll, und in dieser Beziehung ist allerdings insofern eine Einigung erzielt, als man sich darüber verständigt hat, daß nicht weniger als 24 Punkte zur Berathung kommen sollen. Das wäre denn also erst der Beginn des Anfangs, und das Ende demnach noch gar nicht abzusehen.

Nach Briefen aus Turin vom 30. soll der König von Sardinien sich zur provisorischen Annahme der Annexion der italienischen Herzogthümer bereit erklärt haben.

Aus Mailand wird geschrieben: Die Wahl der Offiziere der Nationalgarde konnte nicht stattfinden, weil nicht genug Wähler erschienen waren. Man will einen neuen Versuch machen. (Das wäre denn eben kein brillantes Zeugniß für den Patriotismus der Mailänder.)

Aus Parma schreibt man: Beim Einzuge des Kriegsministers, Obersten Trapani, und des Generals Garibaldi hat das Volk die Pferde des Wagens abgespannt und denselben gezogen. (Soll das etwa auch ein Zeichen des Freiheitsfinnes des italienischen Volkes sein? Pfui!)

Modena. Der „Biemonte“ berichtet über mehrere Gewaltthaten, die bei den letzten Wahlen vorgekommen sind, und fordert Herrn Farini zur Widerlegung auf, falls er eine solche zu geben vermöge. In vier Sectionen wurden die Wähler verjagt, weil sie anderen Kandidaten als den von Herrn Farini aufgestellten ihre Stimme geben wollten. An anderen Orten vertheilte man gedruckte und geschriebene Wahlzettel und zwang die Wähler für die darauf angegebenen und ihnen ganz fremden Namen zu stimmen; die Abstimmung wurde sehr einfach mittelst Nicken oder Kopfschütteln abgemacht. So sind, sagt der „Biemonte“, die „freien Wahlen“ in Modena beschaffen. Nach dem „Mess. du Midi“ haben in Modena von 72,000 Wahlberechtigten nur 4000 an den Wahlen für die Nationalversammlung theilgenommen. (Es war also die demokratische Wahlweise, der demokratische Wahl-Terrorismus, wie er es überall gewesen. Das stellt allerdings den angeblichen Volkswillen in ein eigenes Licht.) Es steht zu fürchten, daß es am unteren Po bald zu blutigen Austritten kommt. Der Herzog von Modena steht plötzlich an der Spitze von 7000 Mann und hat für 10,000 Mann Uniformen anfertigen lassen. Garibaldi ist nun am 22. August mit Truppen von Modena aufgebrochen, um am Po die Truppen des Herzogs zu empfangen.

G. Berlin.

Die Ernte hat in diesem Jahre hier die erfreulichsten Resultate geliefert, selbst die Kartoffeln in den sandigen Gegenden sind, obgleich sie wochenlang keinen Regen bekamen und die Landleute für sie fürchteten, trefflich gerathen. Güter, die sonst mit ihrem Getreide kaum die Scheunen anzufüllen vermochten, haben in diesem Jahre freie Mieden aufsetzen lassen, die eben so viel enthalten, wie die gefüllten Scheunen und Böden, so daß wir hoffentlich keiner theuren Zeit entgegenzusehen haben. Die Landwehreute, die auf den Gütern und Dörfern der Umgegend einquartiert waren, haben bei der Ernte hülfreiche Hand geleistet; es ist dieses eben so lobend anzuerkennen, wie die Reizung der hier in den Kasernen liegenden Soldaten nach Gänbeln zu tadeln. Fast in jeder Woche hört man von Excessen, die durch diese Leute, wenn sie durch Bier oder Branntwein erhitzt sind, hervorgerufen werden. Am Sonntag Abend nur hat im Gesundbrunnen eine empörende Scene stattgefunden, die denn auch der näheren Untersuchung unterworfen wird. Es waren Soldaten mit fröhlichen Civilisten in Wortwechsel gerathen, den der Wirth Manteuffel durch Erklärungen und Ermahnungen zu beschwichtigen suchte. Vergebens! Die heißen Soldatenköpfe wollten nichts von Einigung wissen, sondern hieben erst mit den Fäusten, dann mit ihren Seitengewehren (den sogenannten Fuchsinmessern), die theils noch geschliffen waren, auf die unbewaffnete Menge! Der Wirth Manteuffel und seine Frau sind dabei, nebst mehreren anderen Personen, erheblich verletzt, der erstere sogar lebensgefährlich, und aus voller Ueberzeugung muß man nach solchen Fällen in den hier allgemein gehegten Wunsch einstimmen, dem Militair außerhalb der Dienstzeit die Waffen abzunehmen! —

Die Expedition nach China und Japan soll nun bestimmt im Oktober von Danzig aus vor sich gehen; es werden dieselbe drei bekannte Kaufleute und drei junge Gelehrte, erstere der Handelsverbindungen, letztere der wissenschaftlichen Beobachtungen wegen, begleiten, so daß wir uns von dieser interessanten Fahrt Aufklärungen jeder Art versprechen können.

Der Berliner ist vortreflich und liebt einmal alles Neue, dafür ist jetzt wieder ein Beweis in dem „Reichlichen Zeit“ zu finden. Obgleich das Bier daselbst meist bitter und von eben nicht besonderer Wirkung ist, und man ohne Musik in einem Chaos unglaublich eng gestellter Tische eingepöckelt sitzt, ist es an jedem Abend daselbst drückend voll — denn es ist neu! Im nächsten Jahre, fast können wir es als bestimmt annehmen, geht Niemand mehr hin. Wie ging es mit dem Kroll'schen Etablissement, das gewiß an Großartigkeit der Einrichtung und Gefälligkeit Alles übertrifft? In der ersten Zeit war es gedrängt voll, nun ist es schon in der dritten und vierten Hand, und erhält sich nur mit Mühe und Noth. Die Woltersdorfsche Gesellschaft siedelt im November nach Königsberg über, es hat aus der Zahl ihrer Mitglieder eines, wie es scheint, sein Glück gemacht, Fräulein Pollack, die zur Königl. Oper berufen ist und von vielen Seiten gerne gesehen wird. Sie hat eine recht geschulte und oft recht lieblich tönende Stimme, nicht sehr stark aber doch in den meisten Fällen für das Opernhaus ausreichend. In der Abwesenheit des Sängers Formes hat ihm durch eine Vorstellung ein junger Sänger die Gunst des Publikums wohl für immer abgenommen, und er wird bei seiner Rückkehr nicht erbaud gewesen sein, ein Talent engagirt zu finden, dessen jugendliche herrliche Tenorstimme und dessen Befähigung für dramatisches Spiel ihn gänzlich in den Hintergrund zu drängen berechtigt ist, Herr Woretsky, der im vorigen Winter am Stettiner Theater seine Vorbereitung schloß und bereits nach einmaligem Auftreten von dem General-Intendanten für 6 Jahre engagirt ist. Wenn Herr Formes, was man wohl glauben kann, nun von unserer Bühne zurücktritt, verlieren wir auch eine sollette Liebhaberin, die vielen Besuchern des königlichen Theaters oft zu sehr an die Soubrettenmanier streifte, Frau Formes. Von einer Veränderung anderer Mitglieder ist nichts zu hören.

Zum Schluß meiner heutigen Correspondence will ich noch einen Fall erzählen, in dem das Offenhalten der Fenster während des Schlafens sich wieder auf erschreckende Art schädlich bewies. Ein Officier aus Hannover, der durch Hamburg reiste und in einem dortigen Gasthof einkehrte, öffnete, als er um 11 Uhr Abends erhitzt zu Bett ging, die Fenster und erwachte am Morgen blind! Sein Schrecken, seine Angst, sein Entsetzen sollen furchtbar gewesen sein. Er befindet sich jetzt hier, um Hülfe bei dem Professor Dr. Gräfe zu suchen, der dieselbe, wie ich höre, sehr in Zweifel gestellt haben soll.

Aus der Provinz.

* Pr. Holland, 30. August. Heute hatten wir am Elbing-oberländischen Kanal ein herrliches Schauspiel. Die erste der 4 geneigten Ebenen, die Buchwalder, unweit Draulitten, ist im Bau so weit vorgeschritten, daß der größte Theil der Bahnschienen gelegt und die beiden kolossalen Wagen fertig aufgestellt sind.

Der Zufuhr- oder Zugangswagen halber, hat Herr Baurath Steenke beide Wagen, welche zum Transport der Schiffe auf den geneigten Ebenen dienen, auf dem Gipfel der geneigten Ebene, zusammensetzen lassen. Um nun mehrere einzelne Theile prüfen zu können und um für die anderen drei geneigten Ebenen etwaige Lehren zu entnehmen, hatte der Baurath angeordnet, daß der eine Wagen heute hinablaufen sollte.

Der mit Flammen und Grün geschmückte Wagen stand mit seinen, etwa 17 Fuß hohen Gitterwänden, in der That imponirend, auf dem höchsten Punkte des Elbing-oberländischen Kanals, wie man mir sagte, ca. 323 Fuß über der Ostsee.

Der Wagen hat bekanntlich acht Räder und jedes Rad einen Bremsring. Es kam nun darauf an, zu prüfen, ob die Bremsen, den etwa 50,000 Pfund schweren Wagen, wenn er im schnelleren Laufe ist, auf der geneigten Ebene, nicht allein im Laufe mäßigen, sondern auch zum Stillstande bringen könne.

Diese Frage mußte, nach Allem was man sah und hörte, mit Ja beantwortet werden.

Bei dieser Gelegenheit konnte man die Ueberzeugung gewinnen, welche vollkommene Arbeiten aus der Maschinenbauanstalt Dirschau, welche unter der Direktion des Herrn Krüger steht, hervorgehen. Jeder einzelne Theil, aus dem das Ganze besteht, ist ein vollendet schönes Stück.

Wenn es nun auch Stimmen gab, welche bezweifelten, daß der Wagen mit der Last des vollbeladenen Schiffes also ungefahr, wie ich es hörte, 50,000 Pfd. 100,000 Pfd. 30,000 Pfd. 180,000 Pfd.

zum Stillstande auf der geneigten Ebene, für den Fall, daß das Seil bricht, gebracht werden könnte, so muß darauf bemerkt werden:

1) daß heute von den acht Bremsringen noch nicht die Hälfte wirkte, wenn auf Kommando des Streckenbaumeisters Baumgart die Bremsen angebracht wurde.

Dieses war durchaus kein Fehler, sondern ein einfacher Grund — weshalb auch der Versuch geschah — weil nicht alle Bremsringe mit gleicher Kraft oder ganz egal, d. h. alle gleichmäßig, angespannt waren.

Es wurde der Wagen bei etwa 1000 Fuß Lauf, vier Mal zum Stillstande gebracht, wobei drei Räder wirklich still standen und fünf Räder sich noch drehten. Sind also alle acht Räder in Wahrheit gebremst und eine fast vierfache Last drückt auf den Schienen, so ist mit Bestimmtheit zu behaupten, daß der Wagen mit dem Schiff langsam, also ohne Gefahr, die Ebene hinunter gleiten oder besser — langsam hinunter rollen oder fahren wird.

Ein vollständiger Stillstand muß oder darf durchaus nicht erzielt werden, die Räder würden keine Kreise bleiben sondern Viesecke in dem Umfange der Felgen darstellen, wenn eine solche Last drückend, die Räder längs den Schienen gleiten ließe. Eine langsame Bewegung, durch die 8 Bremsringe veranlaßt, ist der Zweck des Bremsens. Wir haben heute ein höchst belehrendes Schauspiel gehabt und bedauern nur daß Herr Steenke dieses Schauspiel nicht Mehreren gönnte.

Es waren zufällig nur einige Zuschauer, welche durch die Mittheilung des Gesehenen, gewiß bei Vielen den Wunsch erregen werden, bei nächster Probe zugegen sein zu dürfen.

Nachdem im unteren, trockenen Bassin, der Wagen noch vielfach beschäftigt war, wurde er von 24 Arbeitern mittelst Flaschenzug und engl. Winde wiederum $65 + 9 + 1\frac{1}{2} = 75\frac{1}{2}$ Fuß auf der geneigten Ebene hinauf geschafft. —

Was nun den Mechanismus zum Betriebe der geneigten Ebenen anbetrifft, so kann ich Ihnen mittheilen, daß die Maschinengebäude No. 1 und 3 ganz fertig sind. No. 4. wird morgen und No. 2. in 12 Tagen unter Dach sein.

Hienach liegt es nur an der Dirschauer Maschinenbauanstalt, welche aber gewiß ihre Schuldigkeit thut, nur bei der Reueith der Arbeit und dem kolossalen Umfange nicht so schnell Alles liefern kann, als wenn Anstalten der Art Gussachen fertigen, die alle Tage vorkommen.

Circa 23,000 Centner Eisenguß wollen bearbeitet sein. Es kommen ja Gussstücke vor, wo ein Stück eine Eisenbahnwagen-Ladung (140 Centner) ausmacht.

Es scheint uns zweifelhaft, ob in diesem Jahre eine geneigte Ebene und im nächsten Sommer die anderen drei beendet werden.

v. P. Behlenhof, 28. Aug. (Br.Ktbl.) Heute Vormittag starb hier die Gemahlin des Staats-Ministers v. Auerswald, geb. Gräfin zu Dohna-Lauke, nach kurzem Krankenlager und hinzugetretener Lungenlähmung. Die traurige Nachricht wurde dem Herrn Minister sofort nach Ostende telegraphirt, und wird derselbe schon am 31. hier erwartet, da die Bestattung am 1. September erfolgen soll.

H. Reidenburg, Zimmer noch bleibt der ersohnte Regen aus; Tag für Tag sendet die Sonne in ewig gleicher Klarheit ihre Strahlen auf uns hernieder. So lange sie im Zenith steht, entzieht Jeder sich gerne ihren Gluthstrahlen; aber wenn der Abend mit seinen Schatten naht, dann strömt die lebende Menschheit hinaus in die friedlich stille Luft, um sich in dursigen Zügen an ihrem Balsam zu erfrischen. Dieser stets heitere Himmel erinnert an den Olymp, den Sitz der Götter, welchen, wie Vater Homer behaupten will, kein Sturm je erschüttert, nimmer ein Regen feuchtet, und wo die klare Luft durch kein Wölkchen getrübt wird. Wir Sterblichen können jedoch ohne Regen nun einmal nicht existiren, und wenn die Wassermühlen Ferien hatten, die Nymphen der Brunnen auf Reisen gehen, und Teiche nur noch in der Tradition fortleben, ist's schlimm bestellt um unsere Erde. — Den hiesigen Marktplatz schmückt gegenwärtig ein von Kindern und dienenden Geistern sehr frequentirtes Carroussel. Indem wir dessen Benutzung gerne Denjenigen überlassen, welche zur Concurrenz mit drehsüchtigen Wollträgern Neigung verspüren, würden wir seines Daseins hier nicht weiter gedenken, wenn nicht durch ein neuliches Unglück, dessen Ursache eben dieses Carroussel ist, der Beweis geliefert wäre, daß diese Volksbelustigung auch ihre höchst gefährliche Seite hat. Ein Dienstmädchen placirte nämlich das ihrer Obhut anvertraute dreihäufige Töchterchen hiesiger geachteter Eltern auf eine der Carrousselbanken, und sah dann dem Umlauf der Scheibe mit Wohlgefallen zu. Mit der Geschwindigkeit der Rotation wuchs auch die Unruhe des Kindes, und äußerte sich endlich in lautem und anhaltendem Geschrei, ohne daß es jedoch Jemandem in den Sinn kam, deshalb ein Hemmen der Bewegung eintreten zu lassen. Ummählig verstumten die Angstschreie, und als später mit dem Drehen innegehalten wurde, fand man das arme Würmchen in tiefer Ohnmacht, aus der es nach einigen Stunden — sanft in ein anderes Leben hinüberging. Mag dieses schmerzliche Ereigniß für ähnliche Fälle zur Warnung dienen. — Der Bau unserer neuen katholischen

Kirche schreitet rüstig vor, ihre granitnen Mauern scheinen der Ewigkeit Trotz bieten zu wollen. So unermüdlich übrigens von Seiten des Episcopats dahin gewirkt wird, dem katholischen Bekenntnisse in hiesigen und benachbarten Kreisen neuen Aufschwung zu verleihen, so wenig kann sich der Unbefangene verhehlen, daß Proselyten nur sehr vereinzelt aus dem Gros der überwiegend evangelischen Bevölkerung zu gewinnen sein werden. Nicht um alle Schätze der Welt verläßt der schlichte Landmann den Glauben seiner Väter. Nur ein Mitglied der höheren Stände, ein Gutsbesitzer bei Lautenburg, (Sohn eines evangelischen Pfarrers), hatte sich Ende Juni d. J. bewegen lassen, feierlich zur römischen Kirche überzutreten. Raum war dieser Schritt geschehen, als seine Verwandten und Freunde sich von ihm loslachten, und alle Gemeinschaft mit dem Convertiten aufhoben. In solcher Verlassenheit überkam ihn bittere Reue über seinen Glaubenswechsel; er wandte sich vertrauensvoll an seinen früheren Seelsorger, der denn auch dem „pater peccavi“ Erdrung schenkte, und den Abtrünnigen, nach einbringlichen Ermahnungen, wieder in den Schoos der evangelischen Kirche aufnahm.

Danzig. (Opfht.) Einer der Glücklichen, welcher 1500 Thlr. von dem Gewinn-Loose der 10,000 Thlr. sein eigen nennen konnte, hat sich nicht lange des unverhofften Reichthums zu erfreuen gehabt: er hat seinen Part auf dem Heimwege — verloren. — An der Cholera erkrankten in den letzten Tagen 21, 14 und 30 Personen, überhaupt sind bis zum 1. September 135 Erkrankungen und 63 Sterbefälle gemeldet. — Zur würdigen Feier von Schillers 100 jährigem Geburtstage (11. Novbr.) hat sich die hiesige literarische Gesellschaft zu einem Fest-Comité konstituit.

Graudenz, 31. August. Wie verlautet, soll im nächsten Monat in der Ebene bei Mokrau eine große Felddienstadt stattfinden, bei der die gesammte hiesige Garnison, außerdem einige Schwadronen des 8. Ulanen-Regiments und die in Marienwerder stehende Artillerie-Abtheilung thätig sein werden.

Elbing. Mit dem Ablauf des Monats August scheint auch die ganz außerordentliche Hitze, welche während dieses Monats anhielt, ihr Ende erreicht zu haben. Nach dem überaus starken Wetterleuchten und dem Gewitter am Montag spät Abends und besonders nach dem anhaltenden Regen am Donnerstag hatte sich die Temperatur dermaßen abgeköhlt, daß gestern, Freitag, früh Morgens Reif gefallen war; gegen Mittag aber wurde es wieder mäßig warm. Bis jetzt hat, so viel bekannt, dieser scharfe Temperaturwechsel auf den Gesundheitszustand im Allgemeinen erhebliche nachtheilige Wirkungen nicht geäußert; doch ist das möglichste Vermeiden von Erkältungen aufs dringendste zu empfehlen.

Elbing. In der Nacht vom 27. zum 28. August fand ein Schuhmacherbursche aus Elbing, auf der Chaussee bei Altsele durch einen Sturz seinen Tod. Derselbe begleitete seinen Meister auf einer Reise zum Jahrmakel und saß auf dem hintern Theil des hoch beladenen Frachtwagens. Hier muß er wahrscheinlich eingeschlafen und herabgestürzt sein, ohne daß es von den übrigen Reisenden bemerkt wurde. Erst im nächsten Dorfe fiel seine Abwesenheit auf und fand man darauf bei den angestellten Nachforschungen den Verunglückten todt auf der Chaussee vor. — Dem Vernehmen nach ist die unnatürliche Mutter, deren todtcs Kind am Sonntag im Neuf. Felde verscharrt gefunden wurde, bereits ermittelt.

(Aus dem Briefkasten.)

Am 1. September Abends. Auf der Straße. Werschu'n. Ja nee, seh' mol siß Du; was der is, das is doch, un was der eenmol wahr is, das muß ooch wahr sei!

Bolz'n. Was meenst Du denn habermi eegentlich? Ich verstund nich.

Werschu'n. Ja na nee, siß Du; das is doch richtig, een ander Weis is es, das siß nu Jedweder.

Bolz'n. Wor denn; eh seh je nusch?

Werschu'n. Na mit die neie Gasbeleuchtung, wo je heit habe zum erschten Mal angestöche. Die leucht doch andersch wie die jahrsche Delj-Laternen.

Bolz'n. I das is je gar nich die neue Gasbeleuchtung, die is je urschend noch nich fertig; das jeie je noch die jahrsche Laternen.

Werschu'n. Schlag unn de Lichting ja, dos sei richtig noch die jahrsche. I, I, nu kic emal, wie der Mensch sich irre kann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag den 5. Septbr. Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freireligiöse Gemeinde.

Da vorigen Sonntag während der Nacht in der Börse, welche die Herrn Aeltesten der Kaufmannschaft gütigst eingeräumt haben, bei nicht gerade überfülltem Lokale eine fast unerträgliche Hitze sich erzeugte, so findet den 4. d. der Gottesdienst der freien rel. Gemeinde im Saale des goldnen Löwen statt.

Anfang 9 Uhr morgens.

Vortrag des Herrn Dr. Rupp. Der Besuch steht Jedem frei.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung seiner lieben Frau Maria, geb. Herrmann, von einem kräftigen Knaben zeigt Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst an.

Elbing, den 2. September 1859.

Boelker, Lazareth-Rechnungsführer.

Der landwirthschaftliche Verein
versammelt sich Mittwoch den 7. Sep-
tember Nachmittags 3 Uhr.

Der landwirthschaftliche Verein
des Gr. Marienburger Werders ver-
sammelt sich Donnerstag
den 8. September c. 3 Uhr Nachmittags
in Tiegenhof.

Montag, den 5. September c.:
Fünftes und letztes

Abonnements = Concert im Banduhn'schen Garten. Abends brillante Illumination des Gartens.

In der letzten Pause des Concerts:
Dissolving views (Nebel- und Wandel-
bilder) und zum Schlusse die beliebten Chro-
matropen oder chinesischen Farbenspiele.

Billette für Nichtabonnenten und zwar
3 Billette zu 10 Sgr. sind in der Buch-
druckerei von Eduard Schmidt, Spie-
ringsstraße 13. zu haben.

Anfang: 4 Uhr. - Programme werden
an der Kasse ausgegeben. **R. Pohl.**

Donnerstag, den 8. September c.:

Groß Brillant-Feuerwerk ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker J. C. Behrend aus Danzig und

Concert. Alles Nähere die folgenden Annoncen und Zettel.

Erntefest. Montag den 5. d. M. Großes Concert in der Erholung. Abends: Erleuch- tung des Gartens.

Steffens Volkskalender f. 1860 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Allg. Volkskalender f. 1860. Mit 6 Stahlst. 10 Sgr., trafen bereits ein bei

Neumann - Hartmann.

Bekanntmachung.
Dienstag den 6. September c.
Vormittags um 10 Uhr sollen im
Michael Kowalschen Grundstück zu Fi-
scherdämme verschiedene Gegenstände als:
1 Stuben-Uhr, Kasten, Spinde, Tische,
Bänke, Spiegel, Gewehre, 1 Spazier-
Wagen, 1 Spazier-Schlitten, 1 Kalesche,
Kessel, 2 Schaafe u. s. w.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauf-
tionirt werden.

Elbing, den 31. August 1859.

Grunewald,
gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

Strickwolle in größter Auswahl empfiehlt

N. Krüger.

Strickwolle, Baumwolle, Hanfwirn,
Eisengarn, sehr gut und billig, schwarze
Schuhseidel, das ganze Duzd. 1 Sgr., gute
Nähnadeln, das ganze Hundert 2 Sgr., vor-
zügliche Gummischuhe, verschiedene Arm-
taschen in Plüsch und Leder

Fischerstraße No. 16.

bei **W. A. Ruebe.**

Strickwolle in großer Auswahl erhält

J. F. Kaje.

Neue Holländische Seeringe empfang und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Doppelt gestiebte Rostohlen
schöner Qualität, verkaufe aus dem Fahr-
zeuge billigst

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Leihbibliothek und Leihanstalt für Musik

von **Th. Steingræber.**

Zu Ende dieses Monates werden gedruckte Kataloge über mehrere
Hundert neu erschienene Bände, welche in die **Leihbibliothek**,
sowie über etwa **Tausend neue Musik-Piecen**, welche in die
Musikalien - Leih - Anstalt aufgenommen worden, ausgegeben. —
Abonnements können an jedem beliebigen Tage
begonnen werden.

Indem ich den Empfang solider und schöner Lederarbeiten, als: **Damentaschen**,
Recessaire, Taschen- und Reise-Etuis, Portemonnaies, Cigarrentaschen,
Notizbücher, Brieftaschen, Schreibmappen, Album u. dergl., hiedurch erge-
benst anzeige, erlaube ich mir diese Branche, wie meine übrigen Geschäftszweige als gut
fortirt zu empfehlen. **A. Teuchert.**

Feine Galanterie- und Parfümerie-, wie Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-
Handlung, Lager von Contobüchern u. dgl.

Ein hübsches Sortiment **Illuminations = Campions**, wie ein paar
Größen kleiner **Luftballons** sind vorrätzig bei

A. Teuchert.

Gutes Selterer-Wasser-Pulver in Quantitäten zu 1, — 5, — 8 und 12 Sgr.
empfehl wieder eine frische Sendung

A. Teuchert.

Maler-Pinsel, Blatt-Gold und Bronze empfiehlt

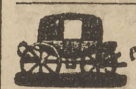
A. Teuchert.

Dankschreiben an Fräulein Betty Behrens in Cöslin.

Rummelsburg, den 26. April 1859.
Euer Wohlgeboren nochmals um 2 Heilkräften
nebst Gebrauchsanweisung bittend, indem 1
Thlr. 20 Sgr. beifüge, bemerke, daß das vor-
bin bezogene Heilkräftchen nicht allein mir,
sondern so vielen zur Linderung ge-
dient — daß sie hier zu nennen nicht
Platz haben würden.

Euer Wohlgeboren zum Danke verbundener
Böttcher, Kreisboite.

Obig bezeichnete gegen alle rheumatischen
Leiden zu empfehlende Heilkräften sind in Elbing
bei **A. Teuchert** im Preise zu 25
Sgr., Thlr. 1. — 5 Sgr., und Thlr. 1. —
15 Sgr. stets zu haben.



Neue offene und Verdeckwagen
empfehl Witzeßki,
kurze Hinterstraße 15.

Birken Kommoden und Stühle sind billig
zu verkaufen Grubenbagen No. 25.

Fertige Rohrstühle, Kleiderpinde, Bett-
gestelle sind vorrätzig zu billigen Preisen bei
Padgur,
Spieringsstraße No. 31.

Zwei starke Arbeitspferde sind zu ver-
kaufen Holländerstr. No. 1. im Gasthof „zum
Palmbaum.“

Milch und Schmand und Tischbutter ist
vom 3. September täglich zu haben Wasser-
straße No. 23. Lettau.

Ein Grundstück von 2 Magd.
Hufen, 3 $\frac{1}{4}$ M. von Elbing und
 $\frac{1}{2}$ M. von Chaussee gelegen, Gersten- und
Weizenboden mit neuen Gebäuden, vollstän-
d. Inventar, soll mit vollem Einschnitt bei
1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft
werden, durch **Gustav Schmidt.**

Ein Kruggrundstück mit einigen
Morgen Land, wo möglich in
einem Dorfe wird zu kaufen gewünscht.
Gustav Schmidt.

Ein mennonitischer Consens zu
einem städtischen Grundstück ist zu verkaufen.
Gustav Schmidt.

Ein Wohnhaus nebst Garten, belegen
auf dem äußern Mühlendamm, soll wegen
Alterschwäche des Besitzers aus freier Hand
verkauft werden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Mein am Elbing, auf einer frequenten
Stelle belegenes Gasthaus, mit 9 heizbaren
Wohngelegenheiten und den dazu erforderli-
chen Stallungen bin ich Willens unter an-
nehmbaren Bedingungen aus freier Hand
zu verkaufen. Elbing, Schiffsholm No. 1.

Die Schüttungen des Luchs-Speichers,
am Wasser No. 10., habe ich zu vermieten.
Moritz Mühle.

Ein großer trodener Keller ist zu ver-
mieten durch **C. G. Frenzel,**
kurze Hinterstraße No. 19.

Zunkerstraße No. 1. ist eine Stube zu
vermieten.

Fischerstraße 31.

sind 2 Hinterstuben nebst Bequemlichkeiten
vom October ab zu vermieten.

Drei zusammenhängende Zimmer
nebst aller Bequemlichkeit sind zu vermieten
Herrenstraße No. 12.

Zwei Stuben nebst aller Bequemlichkeit
sind äußern Mühlendamm No. 49. vom 1.
October c. zu vermieten.

Zunkerstraße No. 8. sind 4 Stuben, 2
Tr. h., auch eine Parterre-Wohnung von 3
Stuben nebst Zubehör wegen Verlegung ei-
nes Beamten zu vermieten.

Eine möblierte Oberstube ist zu
vermieten äußern Mühlendamm No. 17.

Drei Wohnungen, jede mit 3 zusammen-
hängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit,
sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermieten.

Mauerstraße No. 18. ist eine Wohnge-
legenheit mit Zubehör, sowie ein Stübchen
an einen einzelnen Mann zu vermieten.

Spieringsstraße No. 6.

ist die neu eingerichtete Belletage von 4
Stuben, Küche u. zu vermieten.

Die Belletage Brandenburgerstr. 2, v. 4
— 6 heizb. Stuben u., nebst Stall a 4 Pferde
u. fr. Eintritt i. d. Garten ist zu vermieten.

E. Hinterstr. 12 ist 1 Hinterstube, Alkov.
und Küche an ruhige Einw. zu vermieten.

Schmiedestraße No. 18. ist 3 Treppen
hoch eine Stube nebst Cabinet zu vermieten.
Zu erfragen 1 Treppe hoch, nach vorne.

Herrenstraße No. 20. ist eine möblierte
Stube zu vermieten.

Umstände halber ist noch eine Wohnung
zu vermieten Burgstraße No. 19.

Eine Stube ist an stille Familie zu ver-
mieten kurze Hinterstraße No. 3.

Ein gestittetes Mädchen wird zum ersten
October als Beiwohnerin gewünscht
neust. Grünstraße No. 7.

Eine Schänkerin und eine Wirthin suchen
eine Stelle durch Gesirbvermieterin
Freydeck, alter Markt u. Brückstr. Ecke.

Eine tüchtige Köchin findet zum 2. Oc-
tober d. J. einen guten Dienst hier im
„Englischen Hause.“

Eine Wirthin, die mehrere Jahre in der
Landwirthschaft konditionirt hat, sucht eine
Stelle. Wasserstraße No. 43.

Eine ordentliche Schänkerin findet eine
Stelle und kann sofort eintreten.
Wasserstraße No. 63.

600 Thlr. werden auf 2 neue
Häuser mit Land auf sichere Hypothek ver-
langt. Reflektanten belieben sich zu melden
bei **P. Claassen, Spieringsstraße 25.**

Wer äußern Mühlendamm No. 58. eine
zahme junge Elster mit einem abgeschnittenen
Flügel zurückgibt, erhält eine angemessene
Belohnung.

Bestellung zur nächtlichen Reinigung wird
stets angenommen neustädtische Wallstraße
No. 15. **C. Rusch.**



Ergebene Anzeige.

Die Hof-Optiker Gebr. Strauss aus Berlin

zeigen hiermit ihre Ankunft in Elbing ergebenst an, und haben im **Hôtel de Berlin** bei Herrn Schmelzer Zimmer No. 1. parterre ihr optisches Lager dem verehrten Publikum bis **Dienstag Abend den 6. September** eröffnet.

Unter ihrem Lager, durch dessen große Auswahl schwachsichtige Personen jeder Art auf's Vollkommenste befriedigt werden können, befindet sich eine seltene Auswahl gefasster und ungefasster **Brillen- und Vornettengläser**. Vorzüglich machen wir auf eine ganz neue Art bearbeiteter

Augengläser

aufmerksam, welche mit der größten Sorgfalt berechnet und von vielen berühmten Augenärzten als am Besten für die Augen empfohlen wurden. Diese Gläser verdienen deshalb empfohlen zu werden, weil sie die Augen bei noch so anhaltendem Lesen und Schreiben nicht bloß nicht ermüden, sondern auch soviel zur Erhaltung und Verbesserung der Sehkraft beitragen, als es nur immer die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten. Sobald wir die Augen des Hilfesuchenden gesehen und untersucht haben, werden gleich die passenden Augengläser gegeben. — Ferner befinden sich unter ihren optischen Instrumenten **Fernröhre, Mikroskope, einfache und doppelte Theaterperspektive** in den elegantesten Einfassungen mit 6 achromatischen Gläsern, **Vornetten, aplanatische Loupen, Augenspiegel, Inductions-Apparate** u. zu den billigsten Preisen.

Unser Lager ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

NB. Da wir Ende dieser Woche in Königsberg bereits erwartet werden, kann unser Aufenthalt in Elbing nur bis zum 6. Abends stattfinden.

No. 25. Fischerstraße No. 25.

Crinolin-Möcke von 25 Sgr. an bis 2 Thl.,

Corsetts, mit und ohne Schloß, **Morgen-Hauben**

von 6 Sgr. bis zu den feinsten, alle Arten Weißzeuge,

Bephir, Castor- und Strickwolle in jeder Farbe, **Herren-**

Wäsche, Regenschirme und Gummischuhe äußerst billig

bei **J. Frankenstein.**

No. 25. Fischerstraße No. 25.

Den von mir ganz comfortable eingerichteten Gasthof

zum „Kronprinzen von Preußen“

erlaube ich mir dem reisenden Publico angelegentlichst zu empfehlen.

Gleichzeitig halte ich zu der bevorstehenden Winteraison meine neu decorirten Gesellschafts-Kofale für Frühstück- und Abendgäste, sowie den auf Abonnement bestehenden Mittagstisch dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico bestens empfohlen. Für gute Speisen, Getränke und prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Elbing, den 2. September 1859.

M. G. Kappner.

Strick-Wolle

in größter Auswahl habe erhalten und empfehle zu den billigsten Preisen

Herrmann Schirmacher.

Gummischuhe,

vollständig assortirt, empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Mein Lager

Getreide- und Mehl-Säcke

ist auf's Beste sortirt und empfehle Selbiges zu billigen Preisen.

Elbing, den 2. September 1859.

Adolph Lebeus.

Sämmtliche Winterwolle in großer Auswahl haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Strickwolle

in allen Farben haben erhalten

Kagelmann & Hock,

Alter Markt 31.

Wir empfangen aus der berühmten Fabrik von

Townsend in Glasgow

eine kleine Parthie **chemischen**

Dünger und empfehlen dieses vor-

zügliche Düngemittel, sowie auch unser

Lager von **ächtem Peru-**

Guano, Chili-Salpeter

u. Knochenmehl den Herren

Landwirthen bestens.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse 1.

Damerauer Dachpappen,

vorzüglicher Qualität und beliebigen

Dimensionen hat stets auf Lager und

empfiehlt

R. Herrmann,

Junkerstraße No. 56.

Gut ausgebrannte Ziegeln, Dachpfannen, Vieberschwänze und Fiestpfannen sind auf der Schuchtschen Ziegelei in Liebowalde bei Christburg zu haben.

1 Repostorium steht billig zu verkaufen

Schmiedestraße No. 19.

Schöne gestricke Unterjaden empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich von einem auswärtigen reellen Hause eine

Wein-Niederlage

(auf Flaschen)

erhalten habe. Ich empfehle dieselbe ohne jede weitere Anpreisung, da die Weine ganz rein und vorzüglich schön sind, zu den befolgenden Preisen:

per comptant.

Rotwein:

Burgunder 18 Sgr.

Château Margeaux 12½ „

„ Larose 12½ „

St. Julien 10½ „

St. Estephe 10 „

Medoc 8 „

Weißwein:

Rüdesheimer 18 Sgr.

Niersteiner 12½ „

Hochheimer 10 „

Forst Traminer 9 „

Mosel 8 „

Alter Graves 13 „

Süßwein:

Picardan 10 Sgr.

Muskat 10 „

Champagner, prima . . . 50 Sgr.

Champagner, secunda . . 40 „

Ferd. Freundstück,

in Elbing.

Ausnahmsweise fettes Kalbfleisch von Sänge-Kälbern empfiehlt zu Sonnabend den 3. d. M. die Fleisch-Handlung von C. A. Jlgner, alter Markt- und Fischerstr. & Ede.

Ich mache den geehrten Herrschaften hiermit bekannt, daß ich in meinem Garten von den vorzüglichen Grumbauer Birnen wie auch Bergamotten auch dieses Jahr wieder habe und nehme noch Bestellungen bis zum 20. d. M. an. Kempowsky,

äußern Mühlendamm No. 18.

Gutes Schöpfenfleisch pro Pfd. 2 Sgr. 6 Pf., sehr fettes und frisches Rindfleisch, Schweinefleisch, Knoblauchwurst, Cervelatwurst, Schinken und Schinken-Wurst empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung Alter Markt No. 22. Aug. Spink.

Gute Eskartoffeln sind pro Schfl. 13 Sgr., die Meze 10 Pf. zu haben in der Vorberg 2.

Jungferndamm No. 5. ist Ruhheu zu verkaufen.

Ein mahagoni Stussflügel von sehr gutem Ton ist billig zu verkaufen

äußern Mühlendamm No. 17.

1 Klavier ist Fischerstr. No. 31. zu vermieten.



Das Dampfboot Schwalbe fährt jetzt nur 4 Mal wöchentlich zwischen Elbing und Rahlberg und zwar:

von Elbing von Rahlberg
Sonnabend Nachmitt. 1½ Uhr, Abends 7 Uhr,
Sonntag Vormittag 8 „ Nachmitt. 4 „
Dienstag „ 8 „ „ 4 „
Donnerstag „ 8 „ „ 4 „

Tagesbillets werden jetzt auch Sonntag ausgegeben. Letzte Fahrt am 15. d. Mts.

Montag, den 5. September:

musikalische Abend-Unterhaltung, wozu freundlichst einladet E. W. e. r.

Montag, den 5. d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet W. Stabl.

Neue Welt.

Montag den 5. d. M. Concert.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen. Bekanntmachung.

Da in dem am 6. d. Mts. zur Verpachtung der an der Elbing-Ostsee-Strasse belegenden Chausseegeld-Hebestelle **Neuendorf** angekauften Termine kein annehmbares Gebot abgegeben wurde, so soll höherer Anordnung zufolge diese Hebestelle von Neuem zur Verpachtung gestellt werden. Dieselbe geschieht vom 1. Januar f. J. alternativ auf 1 Jahr unter ständiger Verlängerung und 2 Prozent Steigerung und auf 3 Jahre ohne Steigerung. Hierzu ist ein Termin auf

den 16. September c. Vormittags 10 Uhr

im Lokale des Königl. Steuer-Amtes **Pr. Holland** anberaumt und werden kausionsfähige Pachtlustige hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die näheren Bedingungen bei dem hiesigen Haupt-Steuer-Amte oder dem Steuer-Amte in **Pr. Holland** eingesehen werden können.

Braunsberg, den 30. August 1859.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die **Strassen-Reinigung** und Gesäuberung der Pferde zum Feuerlösch-Geräth so wie die nächtliche Reinigung werden im Termine

**Montag den 5. f. Mts.
11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath **Krause** auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Schornsteine in den der Stadt-Commune gehörigen Gebäuden vom 1. Januar 1860 ab, auf anderweite 6 Jahre wird

**Freitag den 16. September c.
11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath **Krause** ausgeschrieben werden.

Elbing, den 29. August 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

18 Morgen 149 Ruthen pr. neben der Windmühle werden im Termine

**Donnerstag den 8. f. Mts.
11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath **Krause** auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1860 ab zur fernerweiteten Verpachtung ausgeschrieben werden.

Elbing, den 15. August 1859.
Der Magistrat.

Publicandum.

Circa 50 Morgen Grummet auf dem Herrenpfell werden im Termine

**Donnerstag den 9. September c.
Vormittags von 11 Uhr ab**

vor dem Herrn Stadtrath **Krause** im Weidewerthe-Etablissement daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. August 1859.
Die Kammer-Deputation.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. November c. ist an der hiesigen allgemeinen Stadt-Schule eine Lehrers-Stelle vacant. Das Gehalt beträgt 130 Thl. baar, 10 Thl. Holzgeld und freie Dienstwohnung.

Qualificirte Bewerber (jedoch unverheirathet) werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Führungs- und Qualifications-Atteste bis zum 1. Oktober c. bei dem unterzeichneten Magistrat zu melden.

Mohrunen, den 24. August 1859.
Der Magistrat.

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung.

Lungen- und Brustkatarrhe, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halschwindsucht und vornehmlich

die Lungenschwindsucht

in allen ihren Graden, Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma,

Engbrüstigkeit,

durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzelttem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen.

Von **Dr. B. J. West,**
Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerikanischen Ausgabe übersetzt.
Elegant broch. 6 Sgr.

Der Verfasser der oben erwähnten Schrift, seit einer Reihe von Jahren an einem großen Spital angestellt, hat sich die Lungenschwindsucht zum Studium seines Lebens gemacht und in diesem Büchlein die reichen Schätze seiner Erfahrungen und Entdeckungen niedergelegt, welche auch bereits in seinem Vaterlande die allseitigste Anerkennung gefunden haben. Indem wir seine Schrift in deutscher Bearbeitung Eltern und Erziehern, sowie allen Brustleidenden insbesondere vorlegen und dringend zur Lectüre anempfehlen, glauben wir im Interesse der leidenden Menschheit ein Werk der Pietät und Humanität zu üben, und sind überzeugt, daß die beste Empfehlung in dem unendlichen Nutzen liegen wird, welchen die Mittheilungen des Herrn Dr. West bereits geleistet haben und leisten werden.

Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Das Magazin für Wirthschaftsgeräthe Alter Markt No. 44.

empfehlen sein reich assortirtes Glas-, Porzellan-, Porzellan- u. Galanterie-Waaren-Lager,

sowie eine große Auswahl gußeiserner Koch-Geschirre, Tischmesser, Theebretter und anderer Wirthschafts-Geräthe.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager guter und billiger Cigarren zur geneigten Beachtung.

A. Volckmann.

Landwirthschaftliche Maschinen

und Ackergeräthschaften, sowie diverse Gutswaren, aus der H. Hotop'schen Konkurs-Masse, werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter und stehen die Maschinen u. s. w. in der Fabrik Neustädtische Wallstraße No. 161. zur Ansicht.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

In dem Grundstück 1. Niederstraße No. 4. ist noch eine Wohnung von 3 Zimmern, sowie Stallung, Remise und Garten von Michaeli d. Jahres ab zu vermieten.

Gustav Evers,

gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konkurs-Masse.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorrätig.

Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt ausgeführt.

A. Fr. du Bois.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarren-Lager empfehle ich in abgelagerter sehr preiswerther Waare bestens.

Ludwig Alsen.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich dem Herrn Julius Arke, Wasserstraße No. 32 und 33, eine

Niederlage

meiner sämtlichen Tabacke und Cigarren übergeben habe und dieselben dort zu Fabrikpreisen zu entnehmen sind.

Elbing, im August 1859.

Ludwig Alsen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube ich mir die Fabrikate von Herrn Ludwig Alsen bestens zu empfehlen und versichere die prompteste Bedienung.

Elbing, im August 1859.

Julius Arke.

Saatweizen

in schöner Qualität offeriren

Silber & Co.

Gebr. Leder's ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; **balsamische ERDNUSSÖL-Seife**

sie ist daher zur Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und namentlich auch für Damen und Kinder mit zartem Teint besonders angezeigt. Als Haarseife gebraucht, giebt sie einen dicken, langstehenden Schaum und macht das Haar weicher als jede Andere. Gebr. Leder's balsamische Erdnußöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweisung 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend acht zu haben bei

A. Teuchert, in Elbing.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Mittwoch den 7. September c. Vormittags 10 Uhr werden im Stallgebäude No. 15., Altkädtische Stallstraße am Lustgarten eine zweijährige niedererger Stärke, welche im Herbst milchend wird, 1 alter Verdeckwagen, 1 eisenachziger Rollwagen, 1 kleinerer Rollwagen, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Kummigeschirre durch Auktion verkauft.

Böhm.

Bordings-Verkauf.

Den Bording „Copernicus“, welcher 35 a 36 Last Getreide ladet, bin ich beauftragt entweder mit vollständigem Inventarium oder wenn es gewünscht wird auch ohne dasselbe, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung zu verkaufen. Im Falle des Verkaufs ohne Inventarium, soll dieses gleichzeitig, ebenfalls meistbietend und gegen baare Zahlung parzellirt werden. Ich habe dazu einen Termin auf

**Montag den 12. September c.
Morgens 9 Uhr**

an der „scharfen Ecke“ hier, angelegt, zu welchem ich Kauflustige einlade.

Der Bording liegt jetzt vor dem Dampfschiff-Speicher, woselbst er täglich besichtigt werden kann.

Elbing, den 26. August 1859.

Böhm, Auktionator.

Gute glatte Kartoffeln sind scheffelweise zu verkaufen bei **J. Duintern,** im „schwarzen Roß.“

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's, welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Unsere bedeutenden Vorräthe in

Tapeten, Borduren u. Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im **Möbel-Magazin** bei

E. Klose & Noss,

Spieringsstraße No. 20.

Trocken hüchen Kloben- sowie fleingemachtes Holz bei

Joh. Entz jun.,
äuss. Mühlendamm.



Berliner und Harlemer Blumen-Zwiebeln, als Hyazinthen, Tulpen, Tacetten, Crocus u. für Topfzucht als auch für's freie Land empfiehlt, **Topfpflanzen** in großer Auswahl werden vor Beginn des Winters zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

A. Hummler,

äuss. Mühlendamm No. 25.

Die neuesten

Tapeten-Muster

Ich habe ich von Herrn Ferd. Riese in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

In Weeskenhof bei Pr. Holland werden **Dienstag den 6. September c. Vormittags 9 Uhr** Meubles, diverses Hausgeräth und sechs Stand Betten, welche der verw. Oberamtmann Eggert entbehrllich geworden sind, meistbietend verkauft werden.

Nach wie vor empfehle ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst mein gut abgelagertes **Braun- und Weissbier** in bekannten Dreiquarter-Flaschen pro Stück 1 Sgr.

R. H. Kube, Burgstraße No. 3.

Alle Gattungen gutes Sommer- und Winter-Obst wird jederzeit bei mir gekauft und gut bezahlt. Fr. Wolff, Wasserstr. 88.

Alle Gattungen gutes Obst sind in jeder beliebigen Quantität bei mir zu haben. Fr. Wolff, Wasserstraße No. 88.

Bekanntmachung.

Den 12. September d. J. soll in der hiesigen Gärtnerei eine Partie werthvoller **Warm- und Kaltbauspflanzen** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Von schönen starken Pflanzen sind zu bemerken: Corypha Miraguama, Cocos lapidea, Chamaerops humilis, Livistonia chinensis, Phoenix spinosa, Sabal Adansonii, Areca rubra, Cycas revoluta, Dion edule, Dianella australis, Dracaena australis, Bonaparteia juncea, Araucaria excelsa et imbricata, Cryptomeria japonica, Cedrus deodara, Callistemon, Camellien, Rhododendron arboreum etc.

Kaufliebhaber ladet ein

das Dominium Wiese,
bei Pr. Holland.

Den 29. August 1859.

200 Klasten **Buchen-Knüttelholz** werde ich **Donnerstag den 8., 15. und 22. September** per Auktion in **Behrendshagen** gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. **Rissau.**

Torf, den Klasten für 2 Thlr. liefert der Hofbesitzer Kunz zu **Saselau**. Bestellung wird Königsbergerthorstr. 3. bei G o s s ange.

Das Wohnhaus alter Markt No. 47. hieselbst A. I. 126. des Hypothekenbuchs und der schwarze Adler-Speicher hieselbst A. XVII. 18. des Hypothekenbuchs sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf:

Montag, den 5ten September dieses Jahres Nachmittags 4 Uhr

in meinem Geschäftslokale lange Hinterstraße No. 30. anberaumt, zu welchem ich Käufer mit dem Bemerkten einlade, daß im Falle eines angemessenen Gebots sofort die Kaufverträge abgeschlossen werden können. Elbing, den 19. August 1859.

D i d m a n n,

Rechts-Anwalt und Notar.

Annonce.

Mein zu **Al. Brodsende** bei Christburg No. 17. belegenes Grundstück, bestehend in gutem Wohnhause und Wirtschaftsgebäuden, nebst 6 Morgen culm. besten Acker- und Wiesenlandes, bin ich Willens aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. **S. Guntowski.**

Ein abliches Gut, circa 900 Morgen Areal, gutem Boden und vollständigem Inventarium, soll Verhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Kelle Selbstkäufer, welche eine Anzahlung von 6 — 8000 Thlr. leisten wollen, erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage unter Chiffre A. C. H. 99. zu **Gr. Schliewis** in Westpreußen.

Eine Anzahl schöner Tauben ist zu verkaufen

Al. Wunderberg No. 1.

80 Schaaf zur Zucht auch Mast (Mellnburger Stammes) sind zum Verkauf in **Rugen** bei **Christburg**.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermieten lange Hinterstraße No. 26.

Brückstraße No. 7.

sind zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 und 4 heizbaren Zimmern, Entrée, Mädchenstube, große helle Küche u. von Michaeli c. ab zu vermieten.

1 Zimmer parterre ist sogleich und 2 Zimmer parterre sind zu Michaeli c. zu vermieten Speicherinsel No. 7. am Berlinerthor. **Wittwe Weiß**

Die nördliche Hinterstube im Dittschreit'schen Hause, Anger No. 184, ist zu vermieten durch **A. Schulz, Sequestor, Speicherinsel 7., am Berlinerthor.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermieten **Alter Markt No. 42.**

Große Vorbergstraße No. 10. ist noch eine Stube zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung an eine einzelne Person mit auch ohne Möbel ist von Michaeli ab z. verm. **Alter Markt No. 23.**

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstigung **Lange heilige Geißestraße No. 47.**

Eine Wohnung von 2 Stuben u. ist Kurze Hinterstr. No. 4 zu vermieten.

Lange Hinterstraße No. 16. ist die Bel-Etage von 4 zusammenhängenden Zimmern, Mädchenstube, helle Küche und mit den sonstigen erforderlichen Bequemlichkeiten an ruhige Einwohner von jetzt ab zu vermieten und October zu beziehen.

Das Nähere daselbst.

Neußern Mühlendamm No. 31. ist eine bequeme Wohngelegenheit zu vermieten.

Eine Stube ist an einzelne Personen alter Markt No. 6. sogleich zu vermieten.

Der Grummet in **Heiberbusch**, dem Major a. D. Herrn Römer gehörig, wird **Sonntag den 4. September Nachmittags 4 Uhr** beim Winter in **Bollwerk** vermiethet werden. **Siebert.**

Dem leidenden Publikum zur Nachricht,

daß ich mich von **Freitag d. 2. September bis incl. Sonntag den 4. Nachmitt. in Elbing** (Königl. Hof) zur ärztlichen Berathung aufhalten werde. Zur Kur eignen sich zunächst: Brust- und Unterleibsbeschwerden, Krämpfe aller Art, Lähmungen, gleichische und rheumat. Uebel, Hautkrankheiten, Knochenfract., Schwerhörigkeit u. a. chron. Krankheiten. — Armen Rath u. Arznei unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg.

Eine gebildete junge Dame, musikalisch, wünscht Aufnahme bei einer Dame, oder in einer Familie als Gesellschafterin, zur Beaufsichtigung und Erziehung der Kinder, oder auch in der Wirtschaft behilflich zu sein. Offerten werden erbeten **Schmiedestraße No. 9 links.**

Ein Candidat sucht **sofort** eine Hauslehrerstelle. Näheres beim Gasthofbesitzer Herrn **Worms,** zu **Niesenburg.**

Einige tüchtige Maschinenbauer finden Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von **E. Rohrmoser in Tilsit.**

Die von mir offerirte Hauslehrerstelle ist bereits besetzt. **Reschke.**

Ein kleiner Spazierschlitten wird zu kaufen gesucht **Junkerstraße No. 56.**

1000, wenn es gewünscht wird auch 2000 Thlr. sind zur ersten Stelle nach dem Lande ohne Einmischung eines Dritten zu begeben. Reflektanten wollen ihre Adresse unter E. N. 1. in der Redaktion dieses Bl. niederlegen.

Dienstag den 6. September Morgens 9 Uhr werden die Fellen nach dem Königl. Beschäler gebrannt. Die Deckeime müssen mitgebracht werden.

Neueichfelde. **Kiedle.**

10 Thaler Belohnung, wer mir verhilft zu meinem Portemonnaie, worin 167 Thlr.: sechs neue 25-Thaler-Banknoten, 2 Fünfthaler- und 2 Einthalerscheine, 4 Thaler 10 Sgr. Guldenstücke und 20 Sgr. Klein Geld waren. Das Portemonnaie ist mir auf dem Frauenburger Markt, Freitag den 26. August Vormittag 10 Uhr im Gasthof des „weißen Schwan“ beim Ausruhen auf der Bank aus der Hosentasche herausgefallen. Dem ehrlichen Finder wird obige Belohnung nachgewiesen in der Exped. der „Elbinger Anzeigen.“

Auf dem Wege zwischen **Christburg** und **Rosenberg** ist ein schwarzlederner Hut mit einer schwarzledernen Fuschachtel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, quaest. Gegenstände gegen eine anständige Belohnung abzugeben bei **J. F. Kiewitt, Freistadt.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.